

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Montag den 10. September 1894.

Turn-Verein

Heute Samstag den 8. ds. Mts. gesellige Unterhaltung im Löwen.
Der Vorstand: Klingel.

Reinfes amerik. Erdöl,

nicht explodierendes Kaiseröl, sowie

Salonöl

empfehlen zu äußerst billigen Preisen J. Aichele We.

Schmied,

für sehr lohnende Arbeit. Wilhelm Abt, Gabelfabrik.

Gesundheitswieder-Kindermehl,

das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder. ärztlich geprüft und empfohlen ist jederzeit in verschiedenen Packungen zu haben bei S. Weiter.

Junge Leute

im Alter von 14 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung. Knopffabrik.

Brautkränze,

sowie Totenbouquets und Sargkränze, auch schöne große für Erwachsene empfiehlt zu den billigsten Preisen Frau Benz, Blumengeschäft Vorstadt.

Suppenstangen

sind täglich frisch zu haben bei S. Weiter.

Wohnung

mit Stubenammer nebst Zubehör bis 1. Okt. oder bis Martini zu vermieten. Magdalene Rieh.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Red.

Ia. Mostobit

(kein Schweizer) abschließen wollen, werden ersucht, sich schriftlich zu wenden unter N. R. 3869 an Kaasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.

1 oder 2 Zimmer

hat zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Einen schweren Wagen,

sowie e. Einspanner-Kuhwagen hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Ia. Anthracitkohlen,

deutsche und belgische, Ia. Ruhr-Gascoaks

Ia. Destillations-Coaks

von bester Heizkraft, Marke Gustav Schulk, empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen. Gustav Kraiß, Hauptstraße.

Für Spätjahrs-Düngung

empfehle unter Gehaltsgarantie Thomasphosphatmehl und Kainit waggonweise zu Fabrikpreisen und ab Lager in jedem Quantum billigst. Carl Fr. Maier a. Thor.

Schorndorf.

Nachdem meine Herbst- und Winterwaren zum grössten Teil eingetroffen sind, ist mein Lager in

Kleiderstoffen

aller Art, ebenso in Tuch und Buxkin

so schön und reichhaltig ausgestattet, dass ich sicherlich mit jedem detailreisenden Geschäft konkurrieren kann; jedenfalls sind meine Preise für reelle und gute Ware billiger als bei diesen, ich halte deshalb mein Lager in Ellenwaren bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Carl Hahn.

Zucker am Sut 27 Pfg. per Pfund

Kaffee von Nr. 1.10 per Pfund an beste weiße Kernseife 4 Pfund 94 Pfg. Soda 10 Pfund 45 Pfg.

sowie sämtliche übrigen Spezereiwaren billigt bei W. Lindauer, Geradstetten.

Ein 1 1/2 schläfrigen Bettrost,

bereits noch neu, samt Bettlade giebt billigst ab Sattler Söllner.

Wirtschaftsherd,

ein Kessel mit Gestell ist zu verkaufen. Anzusehen bis Mittwoch. R. Bahnmüller 3. Krone.

Gummischläuche

für Wein, Bier, Most, Patentabfüllschläuche Gummiheiden für Patentbierflaschen empfiehlt zu den billigsten Preisen Wilhelm Spring, Gummi- und Guttaperchafabrikate, Lindenstraße 3 Stuttgart.

Citronat, Orangent, Bibeben, Bwetschgen, Mandeln u. s. w.

empfehlen. Chr. Noos, Schlichterstraße.

Gottesdienste

der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde. Sonntag, 9. Sept. Vorm. 9 Uhr Pögling.

Abends 8 Uhr Herr Pred. Claf. Mittwoch Abends 8 Uhr Groß Sonntag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

1000 Mark

hat in ein oder zwei Rosten sogleich anzusehen. Wer, sagt die Red.

Obstmühlen & Pressen.

2 Obstmühlen mit Eifengestell. 3 runde Schaalenpressen, solch gepreiteter, stehen bei mir im Mühltrug preiswürdig zu verkaufen. Carl Fr. Maier a. Thor.

Seife

per Pfd. 25 S, bei 5 Pfd. 1 M empfiehlt Carl Fischer. NB Bei mir wird die Seife vor-gewogen nicht gezählt.

Sauerkraut

ist zu haben bei Schreiner Geiger.

Ein Logis

mit 2 Zimmern nebst Zubehör wo-möglich im Zentrum der Stadt wird zu mieten gesucht durch das Com-missionsbureau von G. W. Spring.

Stuttgarter Ausstellungslosé à 1 M.

Ziehung 18. September, Pferdlose à 3 Mk. Ulmerlose à 3 Mk.

Kentlingerlosé à 1 Mk.

empfehlen Geller, Buchbinder. Hauptkollektion sämtlicher in Württemberg genehmigter Lose.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck. Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste nur für Wiederverkauf! Friedr. Ganzelmüller in Nürnberg.

Empfehle meiner werten Kund-schaft und Gönner die neu ein-treffene Musterkarte in

Stoff, Tuch & Winterüberzieher

in schöner Auswahl. Eine Partie neue und getragene Kleider giebt billig ab Fr. Mahle, Schneider.

2 Stück schöne eichene Staliener Weinässer

600-700 Liter haltend, mit Thürchen hat zu verkaufen Chr. Ziegler.

Eine Partie gute Exportfäde

hat zu verkaufen Chr. Ziegler.

Rochgeschirr

wird immer eingebunden im Hause des Herrn Küfer Duf.

Eine freundl. Wohnung

mit 3 Zimmern hat bis Martini zu vermieten Methammer.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche. Am 16. Sonntag nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Detan Hoffmann.

Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Söhne) 6. Gebot derselbe. Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Stadtpfarrer Gros.

Katholische Kirche. Rein Gottesdienst.

Das sozialistische Programm für die württemb. Landtagswahlen.

Das Programm der Sozi für unsere Landtagswahlen ist erschienen. In Anbetracht der umfangreichen Agitation, die sie in letzter Zeit in Württemberg zu Gunsten ihrer Partei entfaltet haben, lohnt es sich schon der Mühe, das selbständige Programm unter die Lupe zu nehmen. Was ihre einleitenden, den Kommunismus anpreisenden Ausführungen anbelangt, so ist darüber mit den Sozi schwer zu streiten. Die Möglichkeit einer tatsächlichen Durchführung des gesellschaftlichen Kommunismus und somit die Abschaffung des Rechtes, für sich persönlich irgend welches Eigentum zu erwerben, ist für sie ein Glaubenspostulat, an welchem sie trotz ihrer sonstigen Abneigung gegen irgendwelche Glaubenspostulate mit obstinater Beharrlichkeit festhalten, obwohl etliche aus sozialistischer Praxis gegründete Unternehmungen kommunistischer Tendenz in Mittel- und Südamerika in letzter Zeit ein klägliches Ende gefunden haben. Was ihre speziell für Württemberg festgestellten Forderungen anbelangt, so möchten wir aus Punkt 1 namentlich die Forderung hervorheben, daß das Wahlrecht auf das jüngste Lebensjahr herabgesetzt werden soll. Wir glauben kaum, daß unter unserer Landbevölkerung, die ja ganz besonders seitens der Sozi bearbeitet werden soll, sich der Gedanke heimlich findet, daß unsere jungen Leute mit dem zurückgelegten zwanzigsten Lebensjahr schon so weit in ihrer geistigen Entwicklung gelangt sind, daß ihnen das Recht der Wahl eingeräumt werden könnte. Man denke sich doch einmal, um das Raube dieser Forderung ins rechte Licht zu setzen, unsere schwäbische Ständekammer zu zwei Dritteln angefüllt mit 20jährigen (!) Gelehrten — man wird das Unmögliche dieser Forderung ohne weiteres einsehen. Wir sagen hiermit nicht, daß die Wahrscheinlichkeit bestehe, daß die genannte Zahl zwanzigjähriger Jünglinge gewählt würde, aber bei Bewilligung der Forderung müßte wenigstens mit der Möglichkeit gerechnet werden. Daß die Sozi in ihr Programm auch die Wahlbarkeit der Frauen aufgenommen haben, wird ihnen auf dem Lande wohl kaum sonderliche Zustimmung eintragen. Eine einfache Volksabstimmung nach Menge, wie es Punkt 2 verlangt, über wichtige Gesetze könnte zur Demokratie führen, zur Herrschaft der Menge über die wenigen, zur Herrschaft der Unverständigen über die Einsichtigen, zur Herrschaft des Fanatismus über die Besonnenheit. Die Gewährung dieser Forderung würde dem Staat in seinen Grundfesten erschüttern und bei der sprichwörtlichen Wandelbarkeit der Menge die Gefahr in sich schließen, daß die Staatsmaschine von einem Extrem in das andere geschleudert würde, zugleich würde einer schrankenlosen, forumpierenden Demagogie Tür und Thor geöffnet. Auch diese Forderung wird bei unserem konserverativen Volksstamm keine Anhänger finden. Den Punkt 6, wonach die Sozi die Religion zur Privatangelegenheit erklären, haben wir schon früher beleuchtet; ehrlücher wäre es gewesen, wenn sie den Punkt 6 etwa hätte lauten lassen: „Den Himmel überlassen muß den Späßen“ oder: „Der alte Gottesaberglaube muß abgeschafft werden.“ Die Forderung 8, die ärztliche Hilfe müsse unentgeltlich sein, ist schneller aufgestellt, als auch nur einigermaßen plausibel gemacht. Eine vom Staat erfolgende, gleichmäßige Abtöschung des medizinischen Stimmens wie des geschäftlichen Praktikens müßte den freien Forschungstrieb und das Streben nach Bervollkommnung der betreffenden Wissenschaft lahm legen. Wir halten ein derartiges Verlangen im Interesse der Wissenschaft und, noch im Interesse der Menschheit, nicht für berechtigt. Unter den übrigen Forderungen sind auch manche, die von anderen Parteien er-

Das sozialistische Programm für die württemb. Landtagswahlen.

hoben werden. — Im Ganzen genommen, werden wohl die Sozi mit ihrem Zukunftsstaat, der die Freiheit des Einzelnen in staatliche Fesseln schlägt, bei unserer Landbevölkerung auf keine Zuneigung stoßen. Was die politischen Parteien anbelangt, so werden sich selbstredend sämtliche bürgerlichen Parteien den Sozi gegenüber feindlich stellen, mit Ausnahme vielleicht der Demokratie, aus deren Reihen trotz der letzten heftigen Fehde, allerdings nicht im leitenden Organ, Kritiken des Sozi-programms veröffentlicht werden, welche eine volle Zuneigung nur schwer verbergen. Wir halten ein Zusammengehen der Demokratie mit den Sozi für einen unlöslichen Widerspruch und glauben kaum, daß aus den Kreisen der Volkspartei auch im Falle einer nach obiger Richtung gehenden Parole allgemein Folge geleistet wird; es kann sich doch in weiteren Kreisen unserer bürgerlichen Demokratie unmöglich der Gedanke vertraut gemacht haben, daß es für den Staat von Nutzen sein könne, wenn man ihm zur Sanierung gewisser Mißstände die Sozi als Doktor Eisenbart auf den Hals schiebt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 8. Sept. Die evangelische Landesynode wird am 2. Oktober eröffnet.

Frankenbach, 7. Sept. Ein ganz ähnlicher Brief wie dem Bierbrauer Frank in Entingen und dem Mühlebesitzer Keller in Steinheim ist auch dem Bierbrauer Hägele hier aus Spanien zugegangen. Auch hier wird derselbe Schwindel mit dem vergabenen Schatz versucht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Hiesige Blätter melden, daß der Präsident der französischen Republik, Gastimir Perier einen in der Fremdenlegation dienenden Deutschen, den Sohn eines auf dem hiesigen Centralviehhofe angestellten Arbeiters, begnadigt hat. Der Soldat war wegen schwerer Insubordination erst zum Tode und dann im Gnadenwege zu langjähriger Festungshaft verurteilt worden.

Berlin, 6. Sept. Der Feisur N. in der Rosentalerstraße erschöpfte sich gestern in Gegenwart seiner jungen Frau. N. hatte sich am Vormittag aus seiner Behausung entfernt; in seiner Abwesenheit erhielt seine Frau einen Brief, worin N. ihr mitteilte daß er sich im Brunnenwalde erschossen werde. Bald darauf kam N. jedoch nach Hause. Als ihm seine Frau Vorwürfe machte, daß er sie so furchtbar erschreckt habe, und ihn hat, sich kein Leid anzuthun, zog er einen Revolver aus der Tasche. Ehe die Frau ihm die Waffe entreißen konnte, trachte der Schuß und zu Tode getroffen brach N. zusammen. Was ihn in den Tod getrieben, ist unbekannt.

Berlin, 7. Sept. Der erste Fall asiatischer Cholera, der nicht eingeschleppt, sondern infolge leichtsinniger Lebenshaltung eingetreten ist, liegt allem Anscheine nach hier vor. Am Dienstag morgen starb der Bootsmann Karl Grothe auf einem Frachtschiff auf der Marichbrücke bei Charlottenburg, nachdem er am Abend vorher drei Liter Birnen auf einmal gegessen und dazu einige Glas Weißbier getrunken hatte. Die Untersuchung der Excremente in Koch's Institut soll unzweifelhaft Cholera asiatica nachgewiesen haben.

Würzburg, 7. Sept. Ein Gattenmord

wurde, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht zum Donnerstag in unserem Nachbarorte Winterhausen verübt. Der 36jährige Würtner Maier war auf dem Nachhauseweg vom Wirtshaus mit seiner Frau Lotte in Streit geraten, der sich auch in der Wohnung fortsetzte, zumal Maier nochmals in das Gasthaus zum Lamm wollte, was seine Frau nicht zuließ. Hierüber aufgebracht, schenkt Maier seine Frau am Halbe gepackt, gedroselt und dann mit einem stumpfen Instrument das Schädeldach zertrümmert zu haben. Die Leiche schleppte Maier an den Main und warf sie in den Fluß, woselbst sie vom Fährer um 4 Uhr früh aufgefunden wurde.

Aus Baden.

Badische Eisenbahnrat zusammen. Es wird außer den herkömmlichen Beratungsgegenständen diesmal auch die Einführung von Zeitarten, wie sie im Württembergischen bestehen, erwogen. Von zuständiger Seite ist auch in Erwägung gezogen worden, ob Baden und Württemberg nicht Rayonfaktoren für bestimmte Bezirke gemeinsam einführen sollten, doch wurden von anderer Seite Kilometerblättern für geeigneter gehalten. Hierüber werden im Anschluß an den offiziellen Teil Privat-Besprechungen stattfinden.

Aus dem badischen Wiesenthal, 5. Sept.

Ein ergötzliches Pöbchen von reichhaltiger Höflichkeit bietet der Gastwirt in dem Dorfe S., der auch in manch' anderer Beziehung als Original bekannt ist. Kommt da in seine Wirt-schaft eine Schar junger Burken aus dem Nachbarorte, und da der ehrsame Herbergs-vater ein allzeit höflicher Mann ist, begrüßt er die neuen Gäste mit der Worten: „Guten Obe, Ihr Herr!“ — „Obe!“ — „Was trinteter, Ihr Knabe?“ — „De Schoppe Wi!“ — „Frau bring denn Buebe Wi!“

— „Ein Schilbürg er stücklein wird den N. Hess. Vbl.“ aus Griesheim berichtet. Dort brannte dieser Tage ein Gehöft nieder, ohne daß rechtzeitig energische Löscharbeiten vorgenommen werden konnten. Man hatte nämlich von Kirchweih wegen ein Karoussel vor dem Spritzenhaus errichtet, und zwar so unmittelbar davor, daß das Karoussel erst abgebrochen wurde, ehe man die Spritze aus ihrem Gehäule herausziehen konnte.

Guben, 6. Sept. Ueber die Brandkatastrophe in Riechen wird gemeldet: In einem Bauerngehöft waren Mannschaften der neunten und zwölften Kompagnie des vierten Garde-regiments zu Fuße untergebracht. Sie waren abends 8 Uhr schlafen gegangen, als gegen 10 Uhr in dem Baume, in welchem sie schliefen, Feuer ausbrach, das sich sehr schnell verbreitete. Die plötzlich aufgeschreckte Mann-schaft konnte sich in der Schlaftrunkenheit und vor Quaal nicht gleich zurecht finden. Die Füllkiste Kloppe und Wartenien verbrannten und wurden später völlig verkohlt aufgefunden. Außerdem erlitten ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Füllkiste schwere Brandwunden. Zwei derselben sind im Lazarett in Frankfurt a. M. untergebracht, weil ihr Zustand den Transport ausschloß. Der Dritte ist hieher gebracht und wird zur Wiederherstellung nach ärztlichem Gutachten vier Wochen brauchen.

Sibing, 7. Sept. Der Kaiser begab sich mit seinen Gästen vormittags zur Parade des 17. Armeekorps, bei der, nachdem die Front der beiden Treffen abgeritten war, die Uebergabe der Standards an das 1. Leibhülfenregiment erfolgte. Der König von Württemberg führte dem Kaiser das Kürassierregiment „Herzog Friedrich Eugen von Württemberg“ vor. Die Kaiserin wurde bei der Einfahrt in die Stadt vom Oberbürgermeister Gleditsch mit einer Ansprache bewillkommen. Als der Kaiser vom Paradeplatze zurückkehrte, nahm er nach der Begrüßung durch die städtischen Behörden auf dem Friedrich-Wilhelm-Platze den dargebotenen Ehrenkranz. In seiner Ansprache gedachte der Oberbürgermeister der Bemühungen des Kaisers um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens und erneuerte das Gelübnis unswandelbarer Treue und unbegrenzter Liebe.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. In Bazailles wurde gestern ein Gedenkfest der Kämpfe vom 31. August und 1. Sept. begangen. Der Bürgermeister von Bazailles hielt eine Ansprache, worin er unter anderem sagte: Der Gedanke liegt mir fern, auf die Gräber der von der Uebermacht erdrückten Opfer herausfordernde Worte fahren zu lassen, aber wir, die Abgebrannten von Bazailles, wir werden niemals genug gegen den Grundfaß „Macht geht vor Recht“ Einspruch erheben können. Ich bin überzeugt, daß der von den Verteidigern von Bazailles bewiesene Mut die Jungen anfeuern wird, um gegebenenfalls sich für das Vaterland zu opfern. Und nun, bevor wir diesen Platz verlassen, bitte ich Sie, mit mir zu rufen: Hoch Elsaß, hoch Lothringen, hoch die Armee, hoch die französische Republik! Abordnungen der verschiedenen Truppenkörper, die an den Kämpfen von Bazailles teilgenommen hatten, wohnten der Feier bei und legten Kränze an dem dort errichteten Denkmal nieder.

Nord-Amerika.

Ueber die bereits gemeldete Brandkatastrophe werden aus Newyork, 2. Sept., folgende Einzelheiten telegraphirt: Bei den Waldbränden Minnesoda und Wisconsin sollen 500 Menschen umgekommen sein. Die Ortschaften Hinkley, Sandstone, Junction, Sandstone, Potegame, Stunt Lake und Mission Creek liegen in Asche. Am Samstag wurden die Bewohner von Hinkley vor der Gefahr gewarnt, als sich dicke Rauchwolken erhoben. Das Element griff bei dem scharfen Winde mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß es von vornherein unumgänglich war, den Brand zu löschen. Die Bewohner suchten ihr Heil in der Flucht. Viele besetzten den vom Süden kommenden Eisenbahnzug. Andere suchten zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß das Weite. Sie mußten aber durch den Wald und dabei viele verbrannt. Auf einer Strecke von 30 Acres hat man 130 Leichen gefunden. Die meisten waren unerkennbar. Ganze Familien haben den Tod gefunden. Bei Stunt Lake geriet ein Eisenbahnzug in Flammen. Dem Lokomotivführer und Heizer brannten die Kleider am Leibe. Die Fahrgäste wurden von einer Panik ergriffen und stürzten sich aus den Wagen heraus, nur um einen noch gewisseren Tod zu finden. In Stunt Lake wurde der Zug im Stich gelassen. Die Insassen flüchteten sich dann nach einem Sumpfe. Später fand man längs der Bahn 100 Leichen. In Hinkley suchten sich viele in den Teich zu retten. Die Folge davon war, daß die, welche nicht verbrannten, ertranken. Von allen Seiten eilen jetzt Hilfsmannschaften nach dem Schauplatz der Waldbrände in Minnesota. In Hinkley entdeckte man heute morgen in einem Keller sechs Leichen von Personen, die sich dort hin geflüchtet hatten. An der Fahrstraße hob man auf einer Strecke von sechs Meilen 80 Leichen auf. Viele haben sich aus Verzweiflung, um den Flammen zu entgehen, in einen nahen Sumpf gestürzt und sind darin ertrunken. Heute Nachmittag wurden 90 unerkennbare Leichen begraben. Auch die Dörfer Miblate, Bradshaw und Mrengo bildeten einen einzigen Trümmerhaufen. Viele Einwohner wurden vermisst. In Washbur soll das Feuer durch Brandstiftung entstanden sein. Der Schaden mag sich auf 12 000 000 Dollar belaufen. Dabei ist der Wert der abgebrannten Bäume aber nicht mit in Rechnung gezogen.

Asien.

Peking, 6. Sept. Der Kaiser von China erließ einen Befehl, in dem er sagt, daß er zur Verteidigung gegen den Angriff Japans gezwungen worden sei. Eine weitere Meldung

sagt, eine kleine Abteilung von Chinesen wurde von den stärkeren Japanern an der Grenze Koreas fast aufgetrieben. Die Chinesen lockten alsdann die Japaner in die Nähe einer Mine, welche explodierte und 500 Japaner tötete. Die chinesische Nachhut schlug dann die Japaner völlig.

Australien.

Von einem entsetzlichen Todesfalle wird aus Neufundland (Australien) berichtet. In einer entlegenen Gegend bei Casino hatte ein Farmer einen Baum gefällt; er begann Keile in den Stamm zu treiben, um ihn zu spalten. Ein Keil wurde herausgedrängt, der Spalt schloß sich plötzlich und klemmte eine Hand des Farmers mit ein. Als man den Vermissten nach 8 Tagen fand, war er bereits verstorben; man konnte an den Spuren sehen, welche Anstrengungen er gemacht hatte, um sich frei zu machen. Seine Not und sein Tod müssen entsetzlich gewesen sein.

Verschiedenes.

Sechs entsetzliche Tage auf dem Meere. schreibt der „Nevaler Beobachter“, hat ein Helsingforsker kürzlich in den Nordstürmen des Jult durchzumachen gehabt. Ein 66 Jahre alter Garde-Unteroffizier war mit einem kleinen offenen Boote von Helsingfors aus zum Angelauf auf das Meer hinausgegangen, als er von dem Nordsturm ergriffen wurde. Alle seine Bemühungen, die nahe Küste zu erreichen, waren fruchtlos. Die Gewalt des Sturmes riß den vom vergeblichen Kampf mit den beständig wachsenden Wogen Ermatteten fort ins Meer, auf dem sein Boot als leichtes Spielzeug der Wellen in südlicher Richtung fortgetragen wurde. Unter dem unausgesetzten dreitägigen Toben des Sturmes schwanden dem Unglücklichen, der gar keinen Proviant mehr an Bord hatte, die Kräfte vollständig; nur instinktiv hielt er sich am Boot, über das die Wogen hinwegbrausten, fest angeklammert und stillte seinen Durst mit dem salzigen Wasser. Als der Sturm sich gelegt, verlagerte seine Kräfte den Dienst. Er mußte sich fernerhin in den Wellen überlassen und wurde nach 6 1/2 Tagen am Wichterpalischen Ufer an den Strand getrieben. Hier fand man ihn hilflos mit sturmbewundenen Lippen im Boote liegen. Nur mit schwacher Stimme konnte er um Nahrung bitten. Bei der sorgfältigen Pflege, die dem alten Mann zu teil wurde, erholte er sich bald von seinen Strapazen. Nach seiner Erzählung war ihm nur einmal im Anfang seiner Fahrt in einiger Entfernung ein Schiff vorbeigefahren. Es war Jala; er winkte ihr mit dem Ruder, blieb aber unbemerkt. Seitdem hatte er zum Teil bewußtlos die Schreden des Meeres über sich ergehen lassen müssen. Nach Wiedererlangung seiner Kräfte verkaufte der Schiffbrüchige sein Boot und trat über Neval den Rückweg nach Helsingfors an.

Wie streng Weinpantfcher früher bestraft wurden zeigt folgendes Reskript d. dato Stuttgart, 10. August 1708: Obwohl über die in den Reichsconstitutionen enthaltenen hehlsamen Verordnungen in anno 1696 das Weinverfälschen sowohl mit dem Vithargyris (bleiweiß) als anderen nichtsnutzigen Faktoren, von neuem bei nachhaltiger Geldpbn. auch nach befinden der Sach bei Ehren- Leibs- und Lebensstraf in diesem Herzogtum verboten wurden, so hat jedoch vor weniger Zeit erfunden, daß ein Kupfer Hans Jakob Ehrni die hochverdönte Verfälschung mit denen ziemlich schlechten 1702 und 1703er Weinen abermalen zu praktizieren unterstanden. Wie nun in gepflogener peinlicher Inquisition sich ergeben, daß dadurch hin und wieder eiliche Personen an ihrem Leibe wirklichen Schaden erlitten, einige auch darumb verstorben sind: als ist obbenannter Kupfer zu wohlverdienter Straf in diesem Herzogtum verurtheilt worden, daß er abgesehlagene, auch die von dergleichen verbotenen Weinlüssen zusammengegriebene Büchlein abfolviert und durch den Decker verbrandt öffentlich, sonst auch durch Auslaufung der abulberichten Weine fernem Unheil vorgebeugt werden. Was würde heutzutage werden, wenn allen Weinpantfchern der Kopf abgeschlagen würde?!

H. Provo, Stuttgart. Nähmaschinen-Fabriklager aller Systeme.

Interessenten, welche früher oder später beschaffen, eine Nähmaschine anzuschaffen und sich den Vortheil des direkten Bezugs zu verschaffen, werden in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie zu ihrer Belehrung und Orientierung frühzeitig meinen neuesten Prospekt (gratis und franco) bestellen. Viele 1000 Referenzen.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	1.25—1.30
1/2 Kilo saure Butter	1.—1.05
1/2 Kilo Rindfleisch	1.40
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—60
10 Kalkier	—
1 Kilo Weißbrot	—25
1 Kilo Halbweißbrot	—18
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—16
1/2 Kilo Kartoffeln	—05
1/2 Kilo Erbsen	—18
1/2 Kilo Linen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—80
1/2 Kilo Rindfleisch	—75
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—80
1/2 Kilo Hammelfleisch	—70
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	3.50—3.80
50 Kilo Weizen	9.—10.—
50 Kilo Hafer	7.80—8.50
50 Kilo Gerste	9.—10.—
50 Kilo Heu neu	2.40—2.90
50 Kilo Stroh	1.30—1.60
1 Raummeter Buchenholz	—12.—
1 Raummeter Birkenholz	—11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

Preise in der Markthalle:
 1/2 Kilo Rindfleisch —70
 1/2 Kilo Schweinefleisch —75
 1/2 Kilo Kalbfleisch —70
 1/2 Kilo Hammelfleisch —65
 1/2 Kilo Speck —65

Kursbericht

vom 8. Sept. 1894, mitgeteilt von August Fritsch

Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.		
4 1/2%	1881/88er Württemberg	105.30
3 1/2%	1888/89er	102.—
3%	Deutsche Reichsanleihe	94.—
4%	Württ. Hypotheken-Vl.-Pfdbr.	105.30
3 1/2%	„	99.—
4%	Frankf. Hyp.-Kredit-Verein	102.20
4%	Pommersche Hyp.-Vltn.-Vl.-Pfdbr.	104.20
(anfangs bis 1904)		
4 1/2%	Deherr. Goldrente	101.20
4 1/2%	„ Silberrente	81.10
4%	Ungarische Goldrente	99.80
5%	Italiener Rente	81.40
20	Frankenstücke	16.18—20

Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

Ca. 1500 St. Ball-Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — von 15 Pf. bis 18.61 p. Met. — sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Seid. Maschinenklasse 75 Pf. p. Met. Porto- und Steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (k. k. Hofliefer.), Zürich.

Medigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Röder. (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Zu dem jeden Dienstag und Samstag Vormittag in Verbindung mit dem Wochenmarkt hier stattfindenden

Obstmarkt

werden Verkäufer und Käufer eingeladen. Den 8. September 1894.

Stadtschultheißenamt. Fritsch.

Nächsten Freitag den 14. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird im „Waldborn“ in Dohengehren eine Auh im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Nächsten Mittwoch den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr wird Herr Missionar Guppenbauer aus St. Gallen im Evangel. Vereinshaufe einen

Vortrag

halten über „Die Zeit ist da, daß des Herrn Haus gebauet werde“, wozu Zobermann herzlich eingeladen wird

Für den Vereinsauschuß: Reinert.

A. Hoffmeyeramt Waiblingen. Donnerstag den 13. September wird die **Chaussierung einer ca. 330 m langen Strecke** des Steinbruchwegs im Hoffmeyerwald Eglsweiler im Afford vergeben. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Beglinie Vormittags 1/2 10 Uhr am Steinbruch in Abt. 2. Nachher wird in Waach die **Pfeuerung von 30 cbm. Kleingefschlag** auf den Diebsweg und das Zolterstraße verakkordiert.

Allgemeine Renten-Anstalt.

zu Stuttgart. Reg. anerkannt 1855.

Unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gute. Ausserordentliche Referenzen gegen 5 Millionen Mark. Versicherungsband ca. 41 Tausend Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen. Billigste Familienkasse. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren. Dividende zu Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen. Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden. Aufgeschobene Renten für späteren Bezug. Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Schorndorf: Christian Bauerle, Kaufmann.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche meiner I. Frau **Charlotte Bös** während ihrer langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, für die anopfernde Liebe und Unterstützung während dieser Zeit, für die reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die erhebenden und tröstenden Worte des Herrn Dekan am Grabe, sowie den Herren Trägern sage ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. **Der trauernde Gatte: Carl Bös.**

Coupons löse ich stets vor Ber. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft, Stuttgart** empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf u. Umtausch aller Arten Staatspapiere unter Zusicherung billiger Berechnung.

Schorndorf. Bewerber um die **Gallus-Weißer'sche Stiftung.** wollen sich unter Vorlegung amtlich beglaubigter Zeugnisse spätestens bis **Montag den 1. Oktober** bei Herrn Stadtpfarrer Finkh oder dem Unterzeichneten melden. Den 7. September 1894. **Stadtpfarrer Gros.**

Verakkordierung von Flaschnerarbeit.

Der Schulhausgiebel soll mit 1 Meter hohem, verzinktem Wellblech, Stärke Nr. 21, und mit einer Wellentiefe von 20 Millimeter bedeckt werden. Lufttragende wollen sich mit Angabe pro Meter, einschl. Latten und Gerüsts, zur Verakkordierung am **Donnerstag den 13. d. Mts., morgens 8 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus einfinden. **Gemeinderat.** Vorstand Illg.

Ausverkauf

einer großen Partie Reste in Kleiderstoffen, Burkin, Halbtuch, Hofenzuge, Baumwollflanell etc. Auch empfehle ich mein **Ellenwarenlager** in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen bei anerkannt streng reeller Bedienung zu geneigter Abnahme. **W. Lindauer, Geradstetten.**

R. Amtsnotariat Reutelsbach. Gläubiger-Aufruf. Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen 2 Wochen** anzumelden und zu erweitern. Den 7. September 1894. **Amtsnotar Siger.**

Leber- u. Würte bei Metzger Fezer. **Caffe, roh & gebrannt** zu verschiedenen Preisen, Cichorie, S. Frank Söhne, Früchte- & Homöopath. Caffe, Kneip's Malz-Caffe, Franks „Caffe“ empfiehlt. **Chr. Moos, Schlichterstraße.**

Von **Baltmannsweiler:** Hintenach, Johannes, Bauer, von Geradstetten: **Wack Dorothea, ledige Dienstmagd,** von **Grunbach:** Schmid, Johannes Friedrich, Schreinermeister, **Oständer, Ditto, Verschollener,** von **Dohengehren:** **Grau, Joseph, Bauers Ehefrau,** **Anna, Maria, geb. Kiesel,** **Kiesel, Johann Friedrich, Tagelöhner.**

Frisk marinierte Häringe empfiehlt **H. Mosser am Bahnhof.**

Ern. Stein Weinbezugsbefitzer, Erdö Bénye b. Tokay, Ungarn empfiehlt seine vorzüglichsten, garantiert reinen und ächten, chemisch analysirten **Medicinal-Tokayer-Weine,** welche der permanenten Kontrolle amtlicher Chemiker unterstellt sind. — Zu beziehen zu billigen Engros-Preisen durch **H. Geßner, Gaupp'sche Apotheke, Schorndorf.**

ist der beste und billigste **Kaffee-Zusatz.** **Veranstalt. Wettbewerbstellung 1893. I. Preis. Chicago (Grosso-Medaille.)** **Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**



